

Erstes Richtfest schon im Dezember

Am Tierheim Koppelweide kommen die Arbeiten für das neue Haus gut voran

VON KATJA POHL

KOPPELWEIDE. Für Briard-Mix-Rüde Tuman sind die Bauarbeiter des Viehler Hoch- und Tiefbauunternehmens Berster schon ein vertrauter Anblick. Dass das Team um den Bauleiter und die Architektin Andrea Altemühle aus Wiehl-Faulmert auf dem Gelände des Tierheims Koppelweide gerade etwas Großes schafft, ist dem vierbeinigen Bewohner aber vermutlich eher nicht bewusst.

Seit rund vier Wochen bewegt sich auf dem insgesamt 8000 Quadratmeter großen Areal so einiges. Die Fundamente für den Neubau, dessen Finanzierung dank einer Erbschaft frühzeitig gesichert war, sind so gut wie fertig.

Innenausbau zum Teil in Eigenleistung

Schon jetzt freut sich Horst Giesen, Vorsitzender des Tierchutzvereins Oberberg, der das Tierheim trägt, auf den bald entstehenden Rohbau. „Wenn alles so gut weitergeht, feiern wir im Dezember Richtfest“, kündigt er mit Begeisterung in der Stimme an.

Die elf fest angestellten Mitarbeiter, die Vereinsmitglieder und die vielen Ehrenamtlichen drum herum waren wohl in den vergangenen Wochen einige der wenigen Oberberger, die sich von Herzen über das heiße Wetter nur gefreut haben. „Dank dieser Trockenpha-



Von den Bauarbeiten am Tierheim lässt sich Bewohner Tuman, ein zehnjähriger Briard-Mix-Rüde, nicht aus der Ruhe bringen.

Foto: Gies

se sind wir schon so weit gekommen. Regen hätte uns, wie andere Bauherren auch, vor Probleme gestellt“, erläutert Giesen. Das neue Gebäude wird zehn Zimmer haben, die tierärztliche Praxis von Dr. Anja Zimmer soll hier mit ausreichend Platz und neu angeschafftem Equipment untergebracht werden (wir berichteten). Dazu entsteht eine moderne Quarantänestation für Hunde. Einige Arbeiten des Innenausbaus wollen die vielen

Helfer rund um Horst Giesen und den Verein in Eigenleistung stemmen. Was dann kommt, ist derzeit noch in der Planungsphase. Denn der Abriss des maroden Wohnhauses, der als nächster Schritt auf der Liste steht, stellt den Tierschutzverein vor logistische Herausforderungen: Im Haus befindet sich nämlich die zentrale Heizungsanlage, die weiter genutzt werden soll. Sie muss also voraussichtlich für eine Übergangszeit in einem

Container untergebracht werden. Anschließend soll sie wieder verbaut und sogar erweitert werden.

Die Erbschaft, die die ersten Schritte möglich machte, wird dann weitgehend ausgeschöpft sein. Daher rührt Giesen unermüdlich die Werbetrommel dafür; Bausteine zu kaufen oder Patenschaften für eines der zehn Zimmer zu übernehmen: „Drei Patenschaften sind schon weg, das genügt aber nicht. Und auch

Bausteine zu 20 Euro gibt es noch reichlich.“

Dass sich mit all diesen Veränderungen die Wege für Mensch und Tier in Koppelweide erst wieder finden müssen, ist Giesen bewusst: „Wir waren bis jetzt so unglaublich gut in der Zeit, dass wir uns in den kommenden Bauabschnitten den Luxus gönnen können, alles mit Ruhe anzugehen. Trotzdem sind wir hoffentlich in fünf Jahren mit allem fertig – auch dem neuen Katzenhaus.“